

## 4

# Beispiele für Wäschekennzeichnung

Für die Kennzeichnung der Wäsche gibt es je nach Anforderung verschiedene Möglichkeiten: vom Einsticken, über Etiketten und Barcode bis zur Identifikation per Chip. Dabei müssen diese Lösungen unterschiedlichste Ansprüche erfüllen: Elementar ist unter anderem, dass die erforderlichen Informationen klar und lange lesbar sein müssen. Beim Einsatz auf persönlicher Wäsche sollen die Etiketten möglichst klein sein und die Menschen, die die Textilien tragen, nicht irritieren. Kennzeichnung auf Bett- und Tischwäsche muss mit intensiver Pflege bei hohen Waschttemperaturen und beim anschließenden Mangeln fertig werden.

In unserem Spezial Kennzeichnung erläutert **SoCom Informationssysteme** die Vorzüge seiner ERP Software TIKOS in Verbindung mit RFID (Beispiel 1). **Thermopatch Deutschland** informiert im 2. Beispiel unter anderem über die Wäschekennzeichnungslösung FasTag. Diese wurde speziell für Bewohnerwäsche entwickelt, bei der ein hoher Tragekomfort im Mittelpunkt steht. Die Firma **Polytex Industrietextilien** besitzt ein umfassendes Sortiment für die professionelle Textilkennzeichnung. Zum Beispiel Permanent-Blanko-Etiketten, die in verschiedenen Qualitäten, Formaten, Farben und Größen lieferbar sind (Beispiel 3). Verschiedene Hersteller praktizieren das Sticken von Antennen für Chips. Bei gestickten Antennen bewirkt die induktive Verbindung zum hard-tag eine Vergrößerung der Lesereichweite. Einer dieser Hersteller ist die Firma **Männel Textile Kennzeichnungen** (Beispiel 4).

## 1

**SOCOM INFORMATIONSSYSTEME, KRUMBACH-NIEDERRAUNAU**

### Das Zusammenspiel von RFID und IT

In der Textilpflegebranche hat sich die Wettbewerbssituation in den letzten Jahren stark verändert. Früher genügte es, entweder günstigere oder bessere Produkte und Dienstleistungen anzubieten als der Mitbewerber. Das ist heute überholt. Die Wäschereibranche bewegt sich zunehmend in Richtung „Digitales Unternehmen“ und setzt auf überlegene Produktions-, Kommunikations- und Logistikkonzepte. Unterstützt werden diese Konzepte von modernen Technologien wie Radio Frequency Identification (RFID).

#### Wäscheteile eindeutig identifizierbar

Bereits bei der Lieferung von neuen Wäscheteilen – der Hersteller hat sie bereits mit einem Chip, einem sogenannten Smart Label, ausgestattet – wird der

Chipcode mit individuellen Merkmalen und wichtigen Informationen eines Textils verknüpft. Jedes Wäscheteil erhält somit ein digitales Gedächtnis und ist ab sofort eindeutig identifizierbar. Die erfassten Daten lassen sich mit Hilfe eines umfassenden IT-Systems und einer entsprechenden Netzwerk-Infrastruktur speichern, betriebswirtschaftlich verarbeiten und weiter transferieren. Basierend auf diesen gewonnenen Daten können zahlreiche Informationen abgeleitet werden. Das Ziel: Transparenz, Kontrolle und Flexibilität entlang der gesamten Wertschöpfungskette – über die Unternehmensgrenzen hinweg.

#### Reduzierter Wäschebedarf

Die Wäscherei ERP Software TIKOS in Verbindung mit RFID ermöglicht eine Wareneingangskont-

rolle aufgrund des automatischen Abgleichs von Bestellung und tatsächlich gelieferter Ware. Eine automatische Rückmeldung an den Zulieferer beschleunigt eine gegebenenfalls erwartete Ersatzlieferung. Ebenso lassen sich gerade im Bereich der Flachwäsche lange Verweildauern und Wäscheschwund durch eine stringente Kontrolle des Wäschepools vermeiden. Durch die automatische Erfassung aller mit einem Chip ausgestatteten Wäscheteile geben die registrierten Rücklaufzyklen Aufschluss über den Wäscheschwund und die Lagerzeit beim Kunden. Dies reduziert den Wäschebedarf des Kunden und den Poolwäschebestand der Wäscherei gleichermaßen.

## Exakte Wäschebedarfsplanung

Wäschereien ist es schon heute möglich, bereits am Wäscheingang einen automatisierten Bestellvorschlag zu generieren. Mittels TIKOS können Daten exakt erfasst und ausgewertet sowie kundenbezogene, durchschnittliche Verbrauchszahlen ermittelt werden. Diese lassen sich sowohl nach Abteilung als auch nach Artikeln ausweisen, sodass eine exakte Wäschebedarfsplanung pro Kostenstelle möglich ist. Auch können anhand von betriebsübergreifenden Vergleichen Benchmarks erstellt und diese im Rahmen eines erweiterten Dienstleistungsangebots als Verbrauchsempfehlung an Kunden weitergegeben werden. Der Kunde selbst kann seinen eigenen Verbrauch daran messen und gegebenenfalls korrigieren.

Der Einsatz von RFID im Lager und der Expedition beschleunigt die Kommissionierung und Auftragsabwicklung und senkt die Fehlerquote. Eine Sendung ist einfach nachzuverfolgen. Waren- und Containerbestände im System werden automatisch aktualisiert, die Inventur vereinfacht. Mittels neuer technologischer Möglichkeiten kann auch via Smartphone beim Kunden vor Ort gescannt werden – selbst an Orten ohne fest installierte Antenne. Via Bluetooth stellt das Smartphone automatisch eine zuverlässige Verbindung zum RFID-Scanner her und liefert so schnell und lückenlos die benötigten Informationen.

## Fortlaufende Bestandsüberwachung

Darüber hinaus ermöglicht die umfassende ERP-Software eine fortlaufende Bestandsüberwachung im Warenlager. Bei Unterschreitung der Mindestmenge erfolgt automatisch ein Be- ➔



Der Einsatz von RFID beschleunigt die Kommissionierung und Auftragsabwicklung und senkt die Fehlerquote.



Mit dem Smartphone kann direkt beim Kunden vor Ort gescannt werden. Via Bluetooth stellt das Smartphone automatisch eine Verbindung zum RFID-Scanner her.



Die ERP-Software TIKOS erlaubt einen hohen Automatisierungsgrad und unterstützt den zunehmenden Vernetzungsgrad von IT und Maschinen.

stellvorschlag. Somit kann am Poollager aktiv in den laufenden Betriebsprozess eingegriffen und zügig eine Nachbestellung der speziellen Wäscheteile ausgelöst werden. Ein weiterer Vorteil entsteht über eine automatische Abrechnung von Containern und Leihgebühren. Die fehleranfällige „Zettelwirtschaft“ hat damit ausgedient. Beschädigte Behälter können den Kunden klar zugeordnet und entsprechend berechnet werden – ein nicht zu vernachlässigender Kostenfaktor.

Mit Hilfe des umfassenden ERP-Systems TIKOS kann das gesamte Dispositions- und Bestandsmanagement bedarfsgerecht für jede einzelne Lieferstelle des Kunden gesteuert werden. Die Historie jedes einzelnen Artikels hinsichtlich Waschzyklen, Lebensdauer und Herkunft wird dadurch transparent. Die Rückverfolgbarkeit von Lieferungen sowie eine qualitative Lieferantenbewertung sind möglich. Kunden können dementsprechend ganz individuell bedient werden.

Ein hoher Automatisierungsgrad und flexible Produktionsmaschinen erlauben es, effizient zu

produzieren und dennoch ein breites Produktions- und Dienstleistungsspektrum anzubieten. Wichtiger denn je wird in diesem Zusammenhang die Vernetzung der Produktionsmaschinen mit geeigneter Software. TIKOS unterstützt schon heute aufgrund der zahlreichen offenen Schnittstellen die Kommunikation und die Weitergabe der Informationen, die in einem RFID-Tag gespeichert sind. Eine starr verbundene Taktung entfällt und die gesamte Auslastung der Maschinen kann flexibler gehandhabt werden. Diese Entwicklungen können nicht nur helfen, bestehende Prozesse zu verbessern, sondern bringen neue Arten der Kooperation hervor oder ermöglichen neue Geschäftsmodelle.

Fazit: In einem digitalen Unternehmen sind ein steigender Vernetzungsgrad zwischen der ERP-Software und den Maschinen sowie die Nutzung von automatischer Identifikation (RFID) wichtige Hilfsmittel, um das Konzept der kundenindividuellen Massenproduktion effizient zu realisieren, gleichzeitig Kosten zu senken und Wettbewerbsvorteile zu generieren. ■